

LESERBRIEFE

Warum haben Wangelauer Angst vor Transparenz?

Zur Gemeinderatssitzung von Wangelau am 9. Oktober:

Ich habe mit einem Nachbarn die Gemeinderatssitzung in Wangelau besucht. Auf der Tagesordnung hatten wir den Punkt Erweiterung der Sonderfläche Agrarenergie gelesen. Da wir in Schulendorf Ortsteil Franzhagen durch die beiden Energieanlagen in unserer Nachbargemeinde Wangelau (Schwerlastverkehr zur Biogasanlage und die 6 im Bau befindlichen Windkraftanlagen mit einer Höhe von 180 Meter) schon stark betroffen sind, wollten wir hören was nun schon wieder auf uns zu kommt !!!!!

Nachdem uns die Bürgermeisterin persönlich begrüßte und uns fragte woher wir kommen, beantwortete ich ihre Frage, aus Schulendorf. Außer uns waren als Zuschauer nur zwei Leute aus Wangelau da. Danach eröffnete sie die Sitzung und befragte ihre Gemeinderatsmitglieder gleich als erstes, ob alle damit einverstanden wären die bis dahin öffentlichen Punkte 8 und 9 (Erweiterung der Sonderfläche) in nicht öffentliche Punkte umzuwandeln. Alle Gemeinderatsmitglieder stimmten zu. Somit war der Grund unseres Besuches und die Transparenz für den Bürger beendet.

Ich frage mich, wie weit wir mit unserer Demokratie gekommen sind, wenn schon auf der untersten regionalen Ebene ein öffentlicher Tagesordnungspunkt ganz einfach in nicht öffentlich umgewandelt wird, nur weil nicht willkommene Zuschauer aus dem Nachbarort erscheinen.

Karin Schildt, Schulendorf OT Franzhagen

IN KÜRZE

„Theater Integrale“ führt das Dschungelbuch auf

Mölln – Das „Theater Integrale“ des Förderzentrums Schule Steinfeld und des Marion-Dönhoff-Gymnasiums stellt Das Dschungel-



Bürgermeisterin b

Dassendorf – Sonst fährt sie Fahrrad, jetzt durfte sie an die Hebel eines Baggers: Den ersten Spatenstich für die neue Seniorenwohnanlage „Holunderhof“ in Dassendorf führte Bürger-

meister Martina Fa  
XXL-Variante per Ba  
Andreas Buhk assis  
schließlich, schon in zv

Mehr Platz,

Landwirt Moritz Rautenberg  
liebäugelt mit einer Beteiligung an der

Von Joachim Strunk

Goldensee/Kittlitz – „Der Ansatz ist gut, ich werde das durchrechnen. Wenn ich in meinem Stall weniger Schweine mästen würde, dafür aber einen höheren Preis bekäme, würde ich mich mit Kussband an der Initiative beteiligen“, sagt Moritz Rauten-

liges Engagement der Schweine- und Geflügelzüchter und -mäster, ihren Tieren mehr Platz, mehr Licht und Luft im Stall zu gewähren, aber auch Abwechslung zum bisherigen Alleinfutter (Fertigmischungen) oder mehr Beschäftigung zu bieten. Eine geringere Belegung der Ställe